

GRAFFITI UNART

Magazin für Graffiti-Entfernung



GRAFFITI-ENTFERNUNG
GRAFFITI-KUNST
ANTI-GRAFFITI-
METHODEN
ANTI-GRAFFITI-
PRODUKTE



Graffiti-Entfernung

DER LÖSUNGS-FINDER

Eine weiße Wand mag für manchen langweilig wirken, für einen Graffiti-Entferner allerdings ist sie der Lohn seiner harten Arbeit. Udo Ernst und sein Team stellen sich täglich neuen, bunten Herausforderungen. Zufrieden sind die Reinigungsfachmänner erst, wenn an Hauswänden, Fassaden oder Denkmälern Graffiti spurlos verschwunden sind.

Wer sich in deutschen Innenstädten umschaut, entdeckt sie an jeder Ecke: Spuren, die Zeugnisse der illegalen Graffiti-Szene. „Vollgetagte“ Straßenschilder und Parkscheinautomaten, großflächig bemalte Zugwaggons und angesprayte Hauswände flankieren unsere täglichen Wege.

Aber wer sieht sich die komplizierten Schnörkel oder plumphen Striche schon genauer an? Zu aufwendig ist es, deswegen stehen zu bleiben. Aber „zieren“ die Hieroglyphen, Parolen oder Bilder unser Eigentum, schauen wir zwangsläufig genauer hin.

Urheber sind meist jugendliche Sprayer, die sich über die rechtlichen und finanziellen Konsequenzen oft wenig Gedanken machen. Laut einer Studie des Deutschen Städtetags verursachen ihre „Botschaften“ Kosten von rund 200

Millionen Euro im Jahr. Und neben dem öffentlichen Eigentum bleibt das private nicht verschont.

Ohne Expertise und Erfahrung bleiben nur rabiate Mittel

Die Entfernung solch eines Graffiti stellt nicht nur Privatleute, sondern auch Stadtreinigungen vor Probleme. Denn je nach Untergrund und verwendeter Farbe bedarf die Beseitigung eines Graffiti großer Expertise und Erfahrung. Leidig erfahren mussten dies schon zahlreiche Hausmeister und Stadtreiniger, die in ihrer Verzweiflung zu rabiaten Mitteln griffen oder stoisch drüber pinselten. Zeugnisse nicht geglückter Reinigungsversuche gehören heute genauso zum Stadtbild wie die Graffiti selbst.

Fachmann auf dem Gebiet der Entfernung ist Udo Ernst, mit seinem Gebäu-

derreinigungsunternehmen hat er sich auf die Beseitigung von Graffiti spezialisiert. Tagtäglich befreien er und sein Team Bahnhöfe, Fassaden sowie Denkmäler von illegalen Sprayereien. Er warnt: „Selbstversuche machen es schlimmer, versucht man es ungeeigneten Mitteln, kann dies den Entfernungsprozess verlängern und das Ergebnis verschlechtern.“ Ernst rät betroffenen Eigentümern: „Deutschlandweit gibt es ein Netzwerk gut ausgebildeter Graffiti-Entferner. Lieber erst einmal eine professionelle Einschätzung einholen, bevor man unbedingt an die Sache rangeht.“

Deshalb führen er und seine Mitarbeiter zuerst eine intensive Analyse durch, bevor sie auf die Leiter steigen. Die richtige Einschätzung von Untergrund und Farbqualität seien entscheidend für den Reinigungsprozess, erklärt der Spezi-



Bei der Graffiti-Entfernung ist voller Körpereinsatz gefordert, um sich am Ende über ein „reines“ Ergebnis freuen zu können

alist. Erfahrungsgemäß seien geschlossene Flächen wie Fliesen und Klinker besser zu reinigen als Naturstein. Am schwersten zu entfernen seien teerhaltige Farbmittel, stellt Ernst fest. Schockierend findet er die Tatsache, dass Sprayer gefährlichere Substanzen im Ausland bestellen und damit immer gravierendere Schäden anrichten.

Vor dem Einsatz hüllen sich die Männer in neongelbe Schutzkleidung und tragen außerdem stets einen Helm mit Gesichtsschutz und Handschuhe. Auch wenn die Farbentfernung den Umweltschutzbedingungen der EU angepasst wurde, werden die Farben immer aggressiver und sind für die Mitarbeiter nicht ungefährlich.

Das Team der hessischen Gebäudereinigung rückt mit eigens konstruierten Fahrzeugen an, worauf sich Hochdruckreiniger, chemische Lösungen, ein Wassertank und der Stromanschluss befinden. Der Reinigungsprozess beginnt immer von unten nach oben. Ausge-

stattet mit einem schwarzen Schlauch verteilt der Entferner das chemische Mittel. Innerhalb von Minuten beginnt die Farbe, vom Untergrund abzuperlen. Bei Bedarf wird der Vorgang wiederholt.

Die Flächen, die die Mitarbeiter in Angriff nehmen, befinden sich natürlich nicht immer auf Augenhöhe. Ein Graffito kann sich auch mal an schwer zugänglichen Stellen oder auf 100 Metern Höhe befinden. Werden die Reinigungsaktionen zu waghalsig, holt sich Udo Ernst Unterstützung. „Wir arbeiten auch schon mal mit Industriekletterern zusammen, um eine saubere Wand zu hinterlassen. Denn bisher haben wir noch alles sauber gekriegt!“, versichert Ernst.

Eine Wissenschaft für sich

In seinem Job verfolgt Udo Ernst einen wissenschaftlichen Ansatz. Der studierte Betriebswissenschaftler eignete sich chemisches Wissen an und führte zahlreiche Testreihen durch.



Auf unterschiedlichen Untergründen probieren er und seine Mitarbeiter neue Lösemittel aus. Während der Tests dokumentiert er penibel seine Erkenntnisse. „Es kommen ständig neue Substanzen auf den Markt und die Verwendung wird auch immer aggressiver“, berichtet Ernst. Denn genauso wie sich die Graffiti-Szene weiterentwickelt, muss auch er sein Geschäft entwickeln. Sein Ziel ist es, die Graffiti-Entfernung weiter voranzutreiben. Deshalb prüft er, welche Produkte auf dem Markt fehlen, wie er das Netzwerk der Graffiti-Reiniger ausbauen kann und wie er die Städte beim Schutz des öffentlichen Eigentums unterstützen kann.

Viele deutsche und mittlerweile sogar internationale Metropolen ziehen den Hessen zurate. So bildet Udo Ernst mit seinem Team Stadtreiniger der Stadt Darmstadt zu Graffiti-Entfernern aus. Außerdem berät der Hesse die Moskauer U-Bahn, deren feine Marmor-Haltestellen zunehmend mit Graffiti beschmiert werden.



Oben: Schutzkleidung ist beim Entfernungsprozess unverzichtbar. Farben werden immer aggressiver und Chemikalien können die Gesundheit gefährden

Unten: Nach der Analyse des Untergrunds, wählt der Entferner die Chemikalien aus. Von unten nach oben schmiert er die Fläche ein. Danach geht es mit viel (Wasser-)Druck zur Sache.

„VIEL ZU OFT WERDEN FLÄCHEN HISTORISCHER GEBÄUDE ‚GETAGT‘, EINE LÖSUNG KÖNNEN SCHUTZ-LACKSYSTEME SEIN.“



Schnelles Handeln kann vor größerem Schaden schützen

Der Fachmann empfiehlt, „Graffiti schnellstmöglich zu entfernen, um damit die Sprayer direkt zu frustrieren“. Denn die meisten Sprayer seien sehr aktiv und Wiederholungstäter! Wo ein Tag steht, kommt schnell ein zweites hinzu. Und das Dritte ist garantiert größer als die ersten beiden. Schnell wird eine Fläche zum Schauplatz eines Szene-internen Wettkampfs – auf Kosten anderer.

In manchen Fällen rät er allerdings dazu, gelungene Graffiti nicht zu entfernen. Ein klassisches Beispiel wäre eine Autobahn-Brücke. Denn beginnt man, diese Graffiti zu entfernen, kommt zeitnah ein neuer Sprayer, der sein Glück versucht. An solchen Stellen werden Städte schnell zu Stammkunden und es kann zu einem „Katz-und-Maus-Spiel“ zwischen Sprayern und Entfernern kommen. „Dann lieber auf den Ehrenkodex der Szene hoffen, der verhindert, dass Bilder ‚gecrossst‘, also übermalt werden“, erläutert er. „Für die Urheber hängen

an den Graffiti-Bildern Geld, Respekt und Emotionen. Im Zweifel sollte ein Betroffener sich diesen Umstand zunutze machen.“

Bei Flächen, die häufig beschmiert werden, sollten Besitzer eine Versiegelung erwägen. Ein sicherer Schutz ist das zwar nicht, aber die meisten Flächen lassen sich nachher leichter reinigen. Außerdem werden die Flächen für Sprayer unattraktiver, weil ihre Werke nicht lange Bestand haben. Für Unternehmen wie die Deutsche Bahn versiegele er sogar Graffiti. Lasse die Bahn beispielsweise eine Unterführung aufwendig gestalten, wolle sie selbstverständlich, dass die Bilder lange erhalten bleiben, berichtet er.

Über eine schwache Auftragslage kann er jedenfalls nicht klagen. Ganz im Gegenteil, es werde immer mehr! Und deshalb sei es umso wichtiger, nachhaltige Lösungen zu finden.

Text von Melanie Malsch-Kranz

Fotos von Jason Sellers

Impressum:

Oktober 2015

Springer Vieweg | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Postfach 1546, 65173 Wiesbaden, Amtsgericht Wiesbaden, HRB 9754, USt-IdNr. DE81148419

Geschäftsführer: Armin Gross, Joachim Krieger, Dr. Niels Peter Thomas

Verkaufsleitung (verantwortlich für den Anzeigenteil): Armin Gross

Gesamtleitung Magazine: Stefanie Burgmaier Chefredakteur (verantwortlich für den redaktionellen Inhalt): Jochen Kecht

Redaktion: Melanie Malsch-Kranz Projektmanagement: Melanie Malsch-Kranz Produktmanagement: Melanie Engelhard-Gökalb

Layout: Jason Sellers

Druck: PRINT PRODUKTION-SERVICE,
W. Hiese GmbH, Tilsiter Weg 9, 61273 Wehrheim

PERMANENTE SCHUTZ-SCHICHT GEGEN GRAFFITI

Mit einem hochwirksamen Schutzlacksystem lassen sich Attacken auf Oberflächen zwar nicht vollständig verhindern, aber leicht entfernen – selbst nach 100 Graffiti-Entfernungen. Der Lack ist Teil eines umfassenden, oberflächenindividuellen Schutzmanagements.

Graffiti sind des einen „Ruhm“, des anderen Schaden. Den gilt es zu beheben und im besten Fall die Oberfläche dauerhaft zu schützen. Professionelle Anbieter können Graffiti entfernen, doch ist der nächste Farbangriff häufig nur eine Frage der Zeit und verursacht weitere Kosten. Mit einem effektiven und effizienten Schutzlack lassen sich erneute Attacken auf Oberflächen zwar nicht vollständig verhindern, aber immerhin leicht und ressourcenarm entfernen.

Kosten, Funktionalität und Optik

Grundsätzlich lassen sich drei Herausforderungen beim Schutz von Oberflächen identifizieren, die für den professionellen Anwender bei der Auftragsvergabe relevant sind: Kosten, Funktionalität und Optik.

Die meisten Schutzlacke und damit die geschützten Oberflächen können etwa zehn- bis 15-mal gereinigt werden. Danach lässt die Schutzwirkung nach, Graffiti können wieder dauerhaft aufgebracht werden und müssen kostenintensiv entfernt werden. Darüber hinaus verschränken viele Schutzlacke nachweislich die Funktionalität ein, insbesondere die Dampfdiffusion, was die Oberfläche und schließlich den gesamten Untergrund schädigen kann.

Nicht zuletzt auch wegen der Optik werden Oberflächen von Graffiti befreit und mit einer Schutzschicht versehen, um das ursprüngliche Aussehen wiederherzustellen und den Untergrund gegen weitere Farbangriffe zu schützen. Oft wird mit unspezifischen Mitteln die Op-

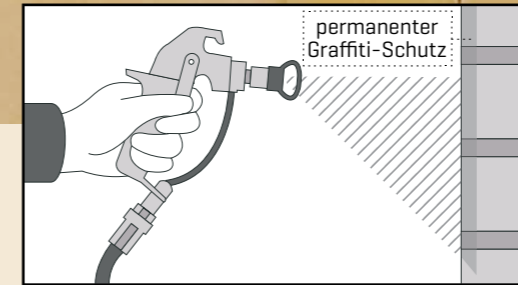
tik des Untergrunds verändert; vormals matte Fassaden können nach dem Auftrag des Schutzlacks glänzen und stören somit das Gesamtbild.

Oberflächenindividuelles Schutzmanagement

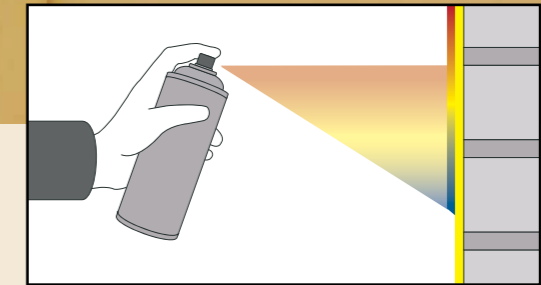
Im Gegensatz zu marktüblichen Schutzlacken für den Anti-Graffiti-Bereich bietet das Schutzsystem Perma-Guard ein oberflächenindividuelles Schutzmanagement an. Prinzipiell wird die Schutzschicht von Systempartnern aufgebracht. Das sind meist Fachbetriebe aus den Handwerksbereichen Gebäudereinigung sowie Maler- und Lackierer. Deren technische Beratung, Schulung und Betreuung wird durch den Perma-Guard-Anbieter Graffiti-Guard gewährleistet.

Permanenter Graffiti-Schutz ist speziell für mehrfache, aufeinander folgende Graffiti-Entfernungen entwickelt worden. Besonders geeignet ist dieser Graffiti-Schutz für Flächen, die oft und schnell (ohne Heißwasser-Hochdruckgerät) von kleinen und mittleren Graffiti-Verschmutzungen gereinigt werden müssen. Die Permanentschutz-Schicht bleibt erhalten und muss nach der Reinigung nicht erneuert werden. Auf diese Weise geschützte Oberflächen lassen sich bis zu 100-mal reinigen, ohne den Schutz einzuschränken.

Vorführung einer Graffiti-Entfernung an einer zuvor mit Schutzlack versehenen Außenwand. Bilder: Guard KG



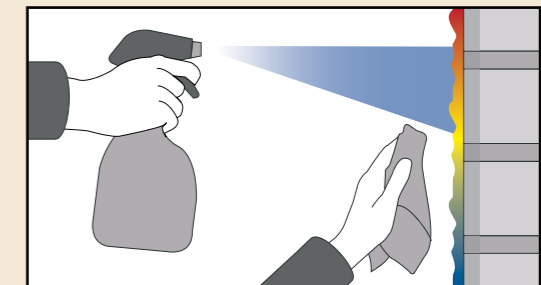
1. Permanenter Graffiti-Schutz wird auf Untergrund aufgebracht.



3. Farbschlag auf permanenten Graffiti-Schutz. Graffiti-Farbe wird an der Oberfläche gehalten. Kein tiefes Eindringen der Farbe in den Untergrund.



2. Mittlere Diffusion bei aufgebrachtem permanenten Graffiti-Schutz. Klasse 2 gemäß DIN EN ISO 7783-2.



4. Graffiti wird mit Graffiti-Entferner und Lappen einfach entfernt. Schutzschicht wird nicht beschädigt.

So funktioniert der permanente Graffiti-Schutz.

Kaum sichtbar und umweltschonend

Das Anti-Graffiti-Schutzsystem basiert auf einer wässrigen 2K-PU-Beschichtung (Polyurethan). Das Material vergilbt nicht, ist UV-beständig und in Klar-, Weiß- und in RAL- und NCS-Tönen sowie in den Glanzgraden glänzend, seidenmatt, matt und ultramatt verfügbar. Das Schutzsystem ist nach dem Auftrag kaum sichtbar, der Untergrund wird optisch nicht verändert.

Darüber hinaus ist das System zertifiziert und BAST-gelistet. Der mitteldampfdiffusionsoffene Schutzlack nach DIN EN ISO 7783-2 lässt Feuchtigkeit ungehindert beispielsweise aus einer Gebäudewand diffundieren, auch wenn der Schutzlack großflächig aufgebracht wurde.

Die Anwendungsbereiche bezüglich der Oberfläche sind vielfältig. So ist der Schutzlack sowohl für mineralische Untergründe (mit und ohne Farbanstrich), als auch für Natursteinoberflächen geeignet. Kunststoffoberflächen lassen sich ebenfalls schützen. Je nach Untergrund ist ein Haftprimer (Guard-Primer (XT)) nötig; dies wird über die Datenblätter zur Untergrundspezifikation ausgewiesen.

Das Schutzsystem ist überdies eine umweltfreundliche Form der Graffiti-Entfernung. Farbschmierereien werden mithilfe von biologisch abbaubarem Reiniger und eines saugfähigen Tuchs entfernt. Durch seine Zusammensetzung kann der Schutzlack auch in Innenbereichen – beispielsweise auf Trennwänden in Waschräumen – verwendet werden.

Erfolgreiche Langzeit- und Praxistests

Das Schutzsystem hat sich in der Praxis vielfach bewährt. In Langzeittests wird die Schutzfunktion sowohl auf unterschiedlichen Untergründen als auch unter verschiedenen Schutzfunktionen getestet. Zudem wurden 100 Graffiti-Entfernungen auf Fassadenfarben von Herstellern wie Brillux, Caparol und STO durchgeführt.

Einige Auftraggeber setzen bereits auf Dienstleister, die das Schutzsystem einsetzen. Ein Beispiel: der Schlachthof in Wiesbaden. Hier wurde beim Neubau einer Veranstaltungshalle auf dem Gelände des Kulturzentrums Perma-Guard als Schutzlack aufgebracht. Eine

zuvor durchgeführte Umfeldanalyse ergab eine sehr hohe Gefahr für Graffiti-Anschläge. Durch den Einsatz des Lacks wurde die Optik des Gebäudes nicht verändert und ein optimaler Schutz der Fassadenoberfläche erreicht.

Fazit

Das Graffiti-Schutzsystem erfüllt die Anforderungen von Auftraggebern beim Schutz von Oberflächen. Weitere Vorteile sind die Verminderung der Wasserabsorption, ein verbesserter Widerstand gegen Frost sowie Schutz gegen Salz, Verschmutzung, Moos und Schimmel. Auch das Anbringen illegaler Plakate und Aufkleber wird erschwert.

Der Autor:

Udo Ernst, Guard KG Wiesbaden
Tel. 06122 70463-15
info@graffiti-guard.net
www.graffiti-guard.net